

Ramelows Kniefall

Ludwig Elm hat die Geschichtspolitik der Thüringer Landesregierung untersucht

Albert F. Reiterer

Die Broschüre entstand aus einem Vortrag des Historikers Ludwig Elm, den er, wie bisher üblich, hernach der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen zur Publikation anbot. Was passierte diesmal? Die Geschäftsführerin, Vera Haney, lehnte das Manuskript mit folgender Begründung ab: Sie halte es »in der jetzt vorliegenden Fassung zur Veröffentlichung in der Reihe ›Texte und Argumente‹ nicht für geeignet. (...) Du gehst in Deinem Text mit der Partei Die Linke in Thüringen und ihrer Führung sehr hart ins Gericht. (...) Ich meine vor allem jene Passagen, in denen Du geschichtspolitischen Entscheidungen der Landespartei beabsichtigte Falschdarstellung, Opportunismus und Anbiederei an rechte Geschichtsdeutung unterstellst.«

Alle Interessierten, vor allem die, die antihegemoniale Arbeit für einen Kern linker Aktivität halten, sind nun eingeladen, sich selbst ein Urteil zu bilden, denn der Pad-Verlag hat Elms Text herausgebracht. Die Broschüre bietet im wesentlichen eine Kritik des offiziell und halboffiziell vermittelten Geschichtsbildes über die DDR. Doch ist der Text gerade auch für jene – zu denen der Rezensent gehört – lesenswert, für die die DDR nicht das Musterbild des angestrebten Sozialismus darstellt.

Elm beschäftigt sich mit den Bemühungen in der BRD, alles, was irgendwie an den Sozialismus erinnert, madig zu machen. Die DDR soll mit allen Mitteln noch im Nachhinein immer wieder neu zerstört werden. Gauck, Eppelmann und andere haben dabei ganze Arbeit geleistet.

Die nominell linke Thüringer Landesregierung aber führt genau diese Politik in ihrem Zuständigkeitsbereich verschärft durch. Das war der Preis, den Bodo Ramelow dafür zu zahlen hatte, dass er als Ministerpräsident und Mitglied der Partei Die Linke die Politik von SPD und Grünen durchziehen darf. Die jährlichen »Berichte der Landesregierung« über die DDR-»Aufarbeitung« übernehmen die Deutungsmuster der reaktionären »Bundesstiftung Aufarbeitung«, um, so Elm, »eine lückenlose Indoktrination der Bevölkerung« zu garantieren und die DDR »als das wohl dunkelste Phänomen der deutschen Geschichte überhaupt« zu denunzieren. Ramelow »überbiete« in einem »Kniefall vor der Rechten« deren Sprechweise und verewige sie administrativ.

Die Broschüre stellt die hegemoniale Geschichtspolitik dar, zeigt aber auch, wie sich Ramelow und seine Partei vollständig dem deutschen konservativen Mainstream unterwerfen und selbst

reaktionäre Positionen der CDU noch verstärken. Und das, obwohl die Linkspartei überall dort, wo sie als Preis für die Regierungsbeteiligung alle ihre Grundsätze über Bord warf, bei den nachfolgenden Wahlen stark verloren hat.

Elm war von 1994 bis 1998 für die PDS im Bundestag, hat die Partei aber inzwischen verlassen. Es bleibt nicht nur in der Bundesrepublik vorerst weiter ein Problem, dass man als Linker in vielerlei Hinsicht auf die politische Zusammenarbeit mit einer etablierten Partei angewiesen ist, gleichzeitig aber nicht in völligem Opportunismus auf die eigenen Grundsätze verzichten will.

Ludwig Elm: Rechte Geschichtspolitik unter linker Flagge. Pad-Verlag, Bergkamen 2018, 71 Seiten, 5 Euro, Bezug: pad-verlag@gmx.net

<https://www.jungewelt.de/artikel/336919.ramelows-kniefall.html>